Helaba

Im Fokus: Länder
15. April 2026

Dänemark: Zeitenwende im Norden

Dänemark steht für wirtschaftliche Stabilität, institutionelle Stärke und gesellschaftliches Vertrauen. Der Ukrainekrieg markierte eine sicherheitspolitische Zäsur und führte zu einer Neuausrichtung der dänischen Politik. Die Spannungen um Grönland bestätigten diesen Kurs. Gleichzeitig offenbart die dominante Stellung von Novo Nordisk die Risiken sektoraler Konzentration.



Lucas Rauschkolb
Länderrating/-analyse
T 069 / 91 32 - 39 47

Dänemark zählt seit Jahren zur Spitzengruppe der wirtschaftlich stabilen Industrienationen Europas. Solides Wachstum, moderate Inflation und eine anhaltend niedrige Arbeitslosigkeit verleihen dem makroökonomischen Umfeld hohe Robustheit. Getragen wird diese Stabilität vom **Flexicurity-Modell**, das einen hochflexiblen Arbeitsmarkt mit vergleichsweise großzügiger sozialer Absicherung kombiniert und durch eine aktive, stark qualifizierungsorientierte Arbeitsmarktpolitik flankiert wird. Währungspolitisch nimmt das Land eine Sonderrolle ein: Die **dänische Krone** ist seit der Euro-Einführung eng an den **Euro gebunden**, was geldpolitische Stabilität sichert, den eigenen Handlungsspielraum jedoch begrenzt.

Auch fiskalisch steht Dänemark robust da. **Seit 2017** erzielt der Staat **Haushaltsüberschüsse**, wenngleich diese zuletzt rückläufig waren, unter anderem infolge steuerpolitischer Entlastungen und deutlich gestiegener Verteidigungsausgaben.

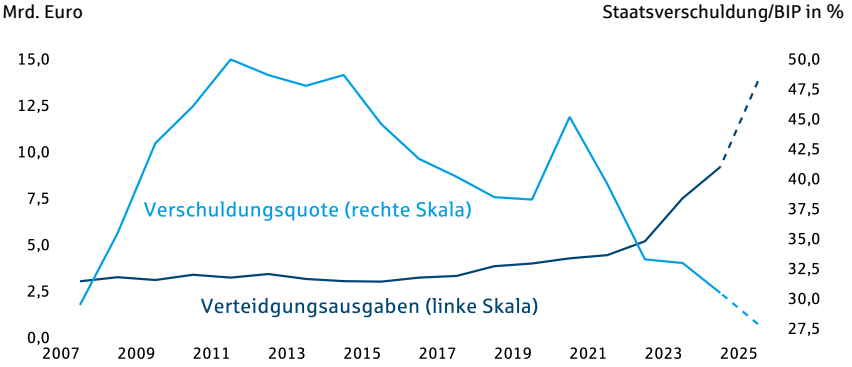
		2024	2025	2026p	2027p
BIP, real	%gg. Vj.	3,5	2,9	1,8	1,9
Inflationsrate	%gg. Vj.	1,4	1,9	2,0	2,2
Arbeitslosenquote	%	2,9	2,9	3,0	2,8
Budgetsaldo	%des BIP	4,5	2,0	1,2	0,9

Quellen: Macrobond, EIU, Helaba Research

Sicherheitspolitischer Paradigmenwechsel

Die wirtschaftliche Stabilität schuf den finanziellen und politischen Rahmen für einen sicherheitspolitischen Kurswechsel, der durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine 2022 eingeleitet wurde. Für Dänemark bedeutete dies einen Bruch mit der jahrzehntelangen Zurückhaltung bei Militärausgaben. Der **NATO-Beschluss** vom Sommer 2025, die Ausgaben für **Verteidigung** schrittweise auf **3,5 %** des Bruttoinlandsprodukts anzuheben, zementierte diesen Kurs.

Starker Anstieg der Militärausgaben



Quellen: Macrobond, Helaba Research

Parallel zur militärischen Neuausrichtung vollzog Dänemark auch **europapolitisch** eine **Kehrtwende**. Nach jahrzehntelangem Opt-out aus der EU-Verteidigungszusammenarbeit gab das Land diesen Sonderstatus 2022 infolge eines Referendums auf und beteiligt sich seither voll an der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU. Die sicherheitspolitische Zeitenwende zeigt sich auch innenpolitisch: Ab 2026 gilt die Wehrpflicht gleichermaßen für Männer und Frauen, zudem wird die Dienstzeit von vier auf

elf Monate verlängert. Da sich genügend Freiwillige melden, bleibt die verpflichtende Einberufung die Ausnahme. Zur Finanzierung der steigenden Verteidigungsausgaben **strich** Dänemark 2023 mit dem „Store Bededag" erstmals einen jahrhundertealten **gesetzlichen Feiertag**.

Die sicherheitspolitische Neuaufstellung Dänemarks zahlte sich Anfang 2026 aus, als erneute **US-Forderungen nach Kontrolle über Grönland** Europa vor eine Belastungsprobe stellten. Donald Trump verwies dabei auf die strategische Bedeutung der Arktis, stieß jedoch in Kopenhagen und Brüssel auf Ablehnung, da das seit 1951 geltende Verteidigungsabkommen den USA bereits umfassende militärische Präsenzrechte in Grönland einräumt. Entsprechend wurde der Vorstoß weniger als sicherheitspolitische Notwendigkeit, denn als machtpolitisches Signal gewertet. Zwar belastet diese Entwicklung das transatlantische Verhältnis, zugleich stärkt sie auch den europäischen Willen zu einem geschlosseneren sicherheitspolitischen Auftreten und bestätigt Dänemarks Kurs.

Neuwahlen ohne klare Mehrheiten

Die entschlossene Abwehrhaltung von Premierministerin Mette Frederiksen gegenüber den US-Ansprüchen auf Grönland fand in der Bevölkerung breite Zustimmung. Die zuvor in Umfragen stark unter Druck geratene Sozialdemokratin nutzte dieses Momentum und rief für den 24. März **vorgezogene Neuwahlen** aus, die regulär erst im Herbst vorgesehen waren. Zwar blieb ihre Partei stärkste Kraft, verlor jedoch rund ein Viertel ihrer Sitze und erzielte damit das schlechteste Wahlergebnis seit über 100 Jahren.

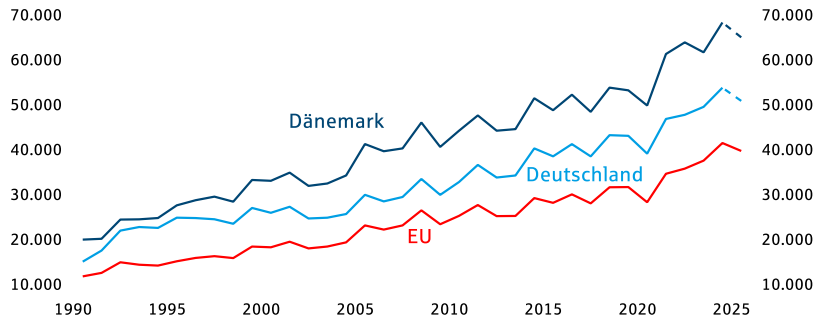
Entsprechend **schwierig** gestaltet sich die **Regierungsbildung**. Die niedrige Sperrklausel begünstigt eine starke Fragmentierung, sodass nun 16 Parteien in das dänische Parlament, das Folketing, einziehen.[1] Zwar ordnen sich nahezu alle Festlandparteien dem roten Mitte-links- oder dem blauen Mitte-rechts-Block zu, doch **verfehlen beide Lager** die parlamentarische **Mehrheit**. Den Moderaten, die sich bewusst keinem Block eindeutig zuordnen, kommt damit eine Schlüsselrolle zu. Zugleich ist auch eine erneute blockübergreifende Koalition möglich, wie sie bereits von der bisherigen Regierung gebildet wurde.

Innovationsgetriebene Volkswirtschaft

Die dänische Wirtschaft profitiert stark von ihrer ausgeprägten Exportorientierung, mit dem Pharmasektor in einer Schlüsselrolle. Als kleine, offene Volkswirtschaft verzeichnet Dänemark seit Jahren **hohe Leistungsbilanzüberschüsse**, die 2025 bei fast 13 % des Bruttoinlandsprodukts lagen. Rund zwei Drittel der industriellen Produktion werden exportiert. Diese Struktur macht das Land prinzipiell **anfällig für Risiken** aus **Deglobalisierung**, steigenden **Handelsbarrieren** und geopolitischer Fragmentierung. Die eingeführten **US-Zölle** sind jedoch von begrenzter wirtschaftlicher Bedeutung, da nur etwa 3 % der Exporte direkt betroffen sind und ein erheblicher Teil der pharmazeutischen Produktion bereits in den USA erfolgt. Wichtigster Handelspartner ist Deutschland, gefolgt von Schweden und den Vereinigten Staaten.

Anhaltend steigender Wohlstand

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Euro



Quellen: Macrobond, IWF, Helaba Research

Demgegenüber zeigt sich die **inländische Nachfrage verhalten**. Zwar stützen die steigende Erwerbstätigkeit und reale Einkommenszuwächse grundsätzlich den privaten Konsum, zunehmende Unsicherheit und pessimistische Erwartungen der Haushalte dämpfen jedoch die Konsum-

[1] Grönland und die Färöer-Inseln entsenden jeweils zwei Abgeordnete mit eigenen Wahlkreisen in das Folketing.

neigung. Der Beschäftigungszuwachs speist sich vor allem aus ausländischen Arbeitskräften sowie einer höheren Erwerbsbeteiligung Älterer. Um den demografisch bedingten fiskalischen Belastungen zu begegnen, hebt Dänemark das gesetzliche **Renteneintrittsalter** schrittweise **von 67 auf 70** Jahre bis 2040 an. Trotz einer Staatsverschuldung von unter 30 % des BIP gilt diese Maßnahme als zentral für die langfristige Tragfähigkeit des dänischen Wohlfahrtsstaats.

Dänemark ist auf mehrere Nischen spezialisiert, darunter die Pharmaindustrie, die Schweinezucht und erneuerbare Energien. Das Land zählt zugleich zu den **technologisch führenden Volkswirtschaften Europas**. Die Investitionsquoten in Forschung und Entwicklung gehören zu den höchsten in der EU, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz ist das Land hervorragend positioniert. Dies zeigt sich auch im Alltag: Zum Jahreswechsel stellte der staatliche Postdienst den Briefversand ein, während sich die dänische Zahlungs-App MobilePay seit 2013 etabliert hat und Abhängigkeiten von internationalen Anbietern wie PayPal vermeidet.

Auch bei der **grünen Transformation** nimmt Dänemark eine **Vorreiterrolle** ein. Als Reaktion auf die Energiekrise 2022 initiierte die Regierung das Programm „Dänemark kann mehr tun II“, das eine CO_2-Reduktion von 70 % bis 2030 gegenüber 1990 vorsieht. Bereits im vergangenen Jahr wurden über 90 % des inländischen Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt. Die ambitionierte Klimapolitik trägt der besonderen Verwundbarkeit des Landes Rechnung, das durch seine lange Küstenlinie zunehmend vom steigenden Meeresspiegel, häufigeren Sturmfluten und fortschreitender Küstenerosion betroffen ist.

Jenseits ökonomischer Kennzahlen zählt Dänemark zur internationalen Spitzengruppe. So gilt es als das am **wenigsten korrupte Land** der Welt. Ob dieser Erfolg primär auf starke institutionelle Rahmenbedingungen oder auf kulturelle Faktoren wie das dänische Lebensgefühl „Hygge“ zurückzuführen ist, bleibt offen. Unstrittig ist jedoch, dass Dänemark zeigt, wie egalitäres Gesellschaftsverständnis und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit miteinander vereinbar sind.

Indikator	Dänemark	Deutschland
Bruttomedianeinkommen (EUR) [b]	55.596	52.159
Gini-Koeffizient (Einkommen) [b]	28,6	29,5
Climate Change Performance Index [a]	4*	22*
World Happiness Index [a]	3	17
IMD World Competitiveness Ranking [a]	4	19
Corruption Perception Index (CCPI) [a]	1	10
EIU Democracy Index [a]	3	16
Human Development Index [c]	4	5
Digital Economy & Society Index [d]	2	13

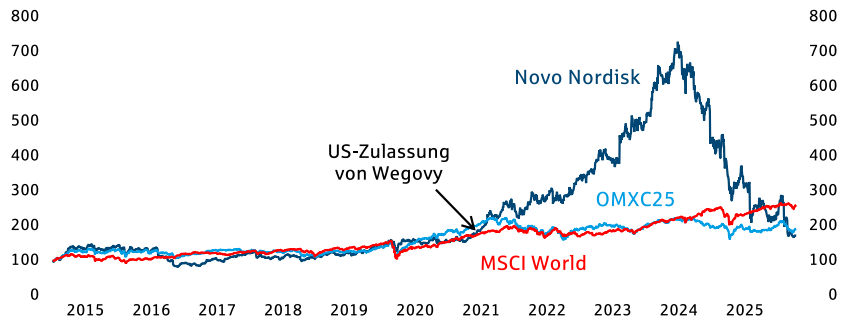
*CCPI hat die ersten 3 Plätze nicht vergeben, Dänemark ist das bestplatzierte Land.
Daten beziehen sich auf das Jahr: a)2025; b)2024; c)2023; d)2022.
Quellen: Macrobond, Destatis, EIU, Helaba Research

Pharmaboom mit Klumpenrisiko

Einer der zentralen Wachstumstreiber der dänischen Wirtschaft war in den vergangenen Jahren die Pharmabranche, allen voran **Novo Nordisk**. Der Jahresumsatz von Novo Nordisk 2025 von mehr als 300 Mrd. DKK entspricht gut **zehn Prozent** des dänischen **Bruttoinlandsprodukts**. Große kommerzielle Erfolge erzielte das Unternehmen mit dem seit 2017 vertriebenen Diabetesmedikament Ozempic, dessen gewichtsreduzierende Nebenwirkung die Nachfrage stark erhöhte. Mit Wegovy brachte Novo Nordisk 2021 zudem die weltweit erste speziell zugelassene Abnehmspritze auf den Markt, die insbesondere in den USA auf große Resonanz stieß. In der Folge kam es zu einer **Kursexplosion** der Aktie:

Novo Nordisk Achterbahnfahrt

Kursverlauf indexiert, 1.1.2025=100



*OMXC25 ist der dänische Leitindex
Quellen: Macrobond, Helaba Research

Mitte 2024 war Novo Nordisk das wertvollste börsennotierte Unternehmen Europas und zeitweise mehr als zwanzigmal so hoch bewertet wie das zweitwertvollste dänische Unternehmen DSV A/S.

Die starke Abhängigkeit einer Volkswirtschaft von einem einzelnen Unternehmen birgt offenkundige Risiken. Inzwischen hat sich das **Wettbewerbsumfeld** für Novo Nordisk deutlich **verschärft**: Der einstige First-Mover-Advantage ist weitgehend aufgezehrt, da der US-Konkurrent Eli Lilly insbesondere in den Vereinigten Staaten die Führungsrolle im Markt für Abnehmmedikamente übernommen hat. Gleichzeitig erhöhen preisgünstige Nachahmerprodukte den Wettbewerbsdruck in Asien. Der Aktienkurs von Novo Nordisk ist seit Mitte 2024 um rund 80 % gefallen und weckt Vergleiche mit Nokia, einst Marktführer im Mobilfunk und zentrale Stütze der finnischen Wirtschaft, der den Sprung ins Smartphone-Zeitalter verpasste. Ein ähnlicher Bedeutungsverlust ist für Novo Nordisk jedoch nicht zwangsläufig vorgezeichnet. Hoffnungsträger ist ein neu eingeführtes, oral einzunehmendes Mittel zur Gewichtsreduktion. Der US-Markt bleibt dabei entscheidend: Ein jüngst **geschlossenes Abkommen mit der US-Regierung** senkte zwar die Preise um rund 30 %, weitete zugleich jedoch die potenzielle Patientenbasis aus und stützt damit die langfristigen Absatzperspektiven.

Der **wirtschaftliche Ausblick** für Dänemark bleibt **positiv**. Für 2026 erwarten wir ein BIP-Wachstum von 1,8 %, für 2027 von 1,9 %. Gleichzeitig verschärfen die geopolitischen Spannungen das Umfeld: Die sicherheitspolitische Neuordnung Europas, transatlantische Reibungen und die wachsende strategische Bedeutung der Arktis rücken neue Risiken in den Fokus. Umso wichtiger bleiben belastbare Institutionen und eine breite wirtschaftliche Basis für die weitere Entwicklung.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.